

WORKSHOP

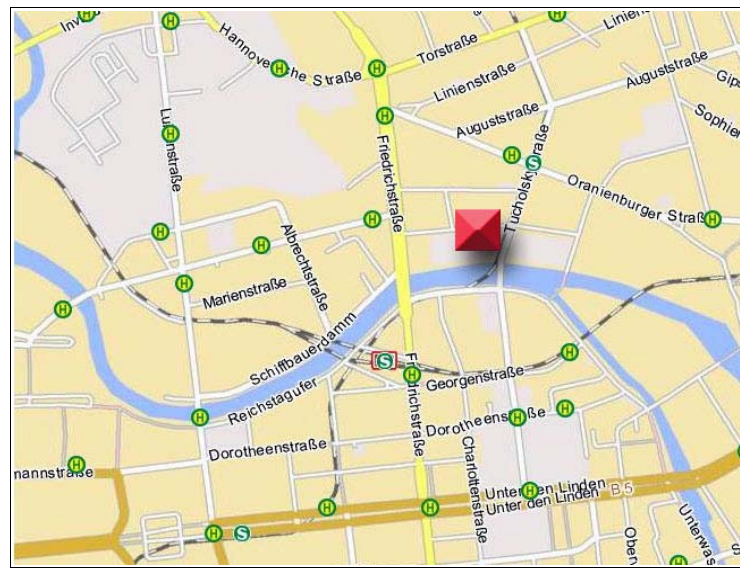
Gefördert von der Heinrich-Böll-Stiftung
und der Deutschen Forschungsgemeinschaft
(„Wahrnehmung psychischen Krankseins“, HE 2220/6)

Organisation und wissenschaftliche Leitung:

Viola Balz
Volker Hess
Katharina Weikl

v.balz@web.de
volker.hess@charite.de
katharina.weikl@charite.de

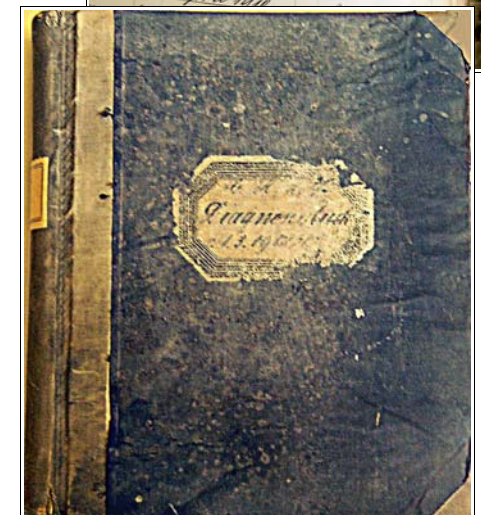
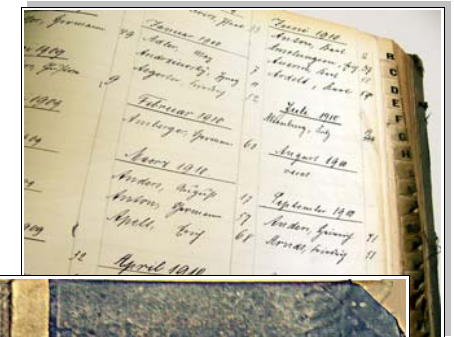
VERANSTALTUNGSSORT:
SEMINARRAUM DES
INSTITUTS FÜR GESCHICHTE DER MEDIZIN
ZIEGELSTR. 5-9, 10117 BERLIN-MITTE
linkes Seitengebäude, Erdgeschoss rechts



Psychiatrische
Krankenakten als Material
der Wissenschaftsgeschichte –

Methodisches Vorgehen
an Einzelbeispielen

17.-19. Mai 2007



Quelle: Historisches Psychiatriearchiv
der Charité

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
DIE GRÜNE POLITISCHE STIFTUNG



Donnerstag, 17. Mai 2007

14:00 Begrüßung und Einleitung
Viola Balz, Katharina Weikl und
Volker Hess

Panel 1: Moderation: Volker Hess, Berlin

15:00 Ulla Rinkes, Ingolstadt
Umgang mit psychischen Erkrankungen
im Barockzeitalter
Kommentar: David Lederer,
Maynooth/ Irland

16:30 Katharina Weikl, Berlin
"Der Mensch will seinesgleichen haben" –
Eine Fallgeschichte im Spannungsfeld
von katholischer Aufklärung und
Irrenreform in Bayern.
Kommentar: David Lederer,
Maynooth/ Irland

17:30 Maria Heidegger, Innsbruck
„Damit dann die nutzbaren Heilmethoden
in desto schönerem Lichte erscheinen“ –
Ein Fallbeispiel aus der k.k. Provinzial-
irrenanstalt Hall in Tirol im Jahre 1834.
Kommentar: Kai Sammet, Hamburg

18:30 Paneldiskussion

Freitag, 18. Mai 2007

Panel 2: Moderation: Petra Fuchs, Berlin

9:30 Salina Braun, Göttingen
„Er hatte, nachdem die heftigere
Einwirkung der Brechweinsteinsalbe
es erlaubte, wieder angefangen, sich
körperlich zu beschäftigen...“ Theorie und
Praxis der „heroischen“ Kuren in der
deutschen Anstaltspsychiatrie 1825-1878
Kommentar: Volker Hess, Berlin

10:30 Annett Bretthauer, Berlin
Darstellung eines Patientenschicksals aus dem
Krankenaktenfundus der Irrenabteilung der
Charité zu Berlin (1880-1900) unter Verwendung
des Computerprogramms ATLAS.ti. 5.0
Kommentar: Maïke Rotzoll, Heidelberg

12:00 Monika Ankele, Wien
„... und grinst und schläft und kritzelt und ißt!“ –
Annäherungen an den Körper
und dessen Praktiken in psychiatrischen
Krankenakten um 1900
Kommentar: Maïke Rotzoll, Heidelberg

13:00 Paneldiskussion

13:30 Mittagspause

Panel 3: Moderation: Matthias Hoheisel, Berlin

15:00 Sophie Ledebur, Wien
Psychiatrische Krankengeschichten zwischen
Alltags- und Fachsprache
Kommentar: Kai Sammet, Hamburg

16:00 Petra Peckl und Philipp Rauh, Freiburg
„Patient will früher immer gesund gewesen sein“ –
die Behandlung von psychisch kranken und
erschöpften Soldaten im Spiegel der
Lazarettkrankenakten (1914-1918)
Kommentar: Eric Engstrom, Berlin/ München

17:30 Eva Wittig, Darmstadt
Krankenakten als Quelle für eine
Sozialgeschichte der hessischen Psychiatrie
1903-1914. Vorgestellt am Beispiel einer
personenbezogenen Akte.
Kommentar: Heinz-Peter Schmiedebach, Hamburg

18:30 Paneldiskussion

Samstag, 19. Mai 2007

Panel 4: Moderation: Gerit Hohendorf, Giessen

10:00 Viola Balz, Braunschweig
„Megaphen harmonisiert die Persönlichkeit“ –
Die PatientInnen der Chlorpromazinerprobung
an der Psychiatrischen Universitätsklinik
Heidelberg als obligatorische Durchgangs-
punkte einer neuen Therapieform am Beispiel
des ersten Patienten Dr. A
Kommentar: Eric Engstrom, Berlin/ München

11:00 Gregor Spuhler, Basel
Die Krankengeschichte
als Dokument von drei Dialogen.
Ärzte, Patient und Außenwelt im Fall
von Rolf Merzbacher (1924-1983)
Kommentar: Heinz-Peter Schmiedebach, Hamburg

12:00 Paneldiskussion

12:30 Mittagspause

Panel 5: Abschlussdiskussion
Moderation: Gerhard Baader, Berlin

13:30 Abschlusskommentar
von Marietta Meier, Zürich und
Karen Nolte, Würzburg

14:30 Seminauswertung